



Die Aussteller konnten sich an der Pilotveranstaltung in Seuzach nicht über mangelndes Interesse an ihren Angeboten beklagen. Bild: Peter Würmli

«Schade, dass der Kanton Erdsonden nicht fördert»

Monia Malacarne,
Seuzach

«Die Information ist sehr umfassend und ausgewogen gewesen. Dank der vielen Adressen, die aufgelegt sind, kann man sich für detaillierte Auskünfte an die richtige Stelle wenden. Irritiert hat mich, dass sich EKZ und Geräteanbieter zum Teil nicht einig waren. Liegt die maximale Vorlauftemperatur für Erdwärmearbeiten nun bei 55 Grad oder bei 65 Grad? Das kann entscheidend sein. Schade auch, dass der Kanton den Bau von Erdsonden nicht finanziell fördert. Zudem leistet im Gegensatz zu Ossingen bei uns die Gemeinde keinen Beitrag.»



Christian Herrmann,
Andelfingen

«Für mich als Energieberater war der Inhalt nicht neu. Mich freut, dass die Präsentation sehr ansprechend gewesen ist und dass fachlich richtig informiert worden ist. Das Zielpublikum hat sich sehr interessiert gezeigt, der Aufmarsch war ja gewaltig. Das Gesagte kann ich nur unterstützen. Man kann nicht genug sagen, dass zuerst die Abklärungen erfolgen müssen und dass die Investitionen nachher in Phasen realisiert werden können. Ich bin gespannt, wie viele Personen mit dem abgegebenen Formular jetzt eine Energieberatung bestellen.»



Hans-Jörg Walch,
Seuzach

«Alle Aspekte, von der Technik bis zu den Finanzen, sind offen und klar beleuchtet worden. Der Abend ist informativ gewesen. Ich erwäge für die nächsten Jahre einen Ersatz der Heizung. Doch persönliche Fragen spielen da auch eine Rolle. Wie lange kann ich altershalber noch im Haus bleiben? Lebensdauer und Kosten einer Erdwärmeheizung scheiden deshalb aus. Meine Nachbarn sind daran, von der konventionellen Heizung wegzukommen. Der eine setzt auf Erdwärme, der andere auf Luftwärme. Ich werde mich da umsehen.»



Anna Roschewitz,
Winterthur

«Als Bereichsleiterin beim Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Winterthur kannte ich die vermittelten Inhalte. Der Grossaufmarsch in Seuzach hat mich beeindruckt. Er erhöht die Motivation, in Winterthur Ähnliches zu machen. Von diesem Abend ziehe ich das Fazit, dass eine neutrale Beratung im Zentrum stehen muss. Geht eine Einzelperson direkt zu einem Anbieter, fühlt sie sich diesem ausgeliefert. In Winterthur prüfen wir solche Veranstaltungen. Ich bin optimistisch, dass sie zustande kommen.» (rff)

